Prof. Dr. Alfred Toth

Mitmögliche und mitwirkliche Anzahlen

1. Aus dem folgenden Inklusionsschema, das eine semiotische Klassifikation von Zahlen entsprechend der kategorietheoretischen Definition des Zeichens, die Bense (1979, S. 53 u. 67) gegeben hatte, bietet (vgl. Toth 2015a)

Zahl := (M)
$\cup$
Anzahl:= $(M \rightarrow (M \rightarrow O))$
$\cup$
Nummer: = $(M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I)))$,

geht hervor, daß Zahlen nur mitmöglich, Anzahlen sowohl mitmöglich als auch mitwirklich, und nur Nummern zusätzlich mitnotwendig erscheinen können (vgl. Toth 2015b).

2. Im folgenden werden Beispiele für mitmögliche und mitwirkliche Anzahlen gegeben.

2.1. Mitmögliche Anzahlen

Beispiele sind sämtliche älteren, d.h. nicht-metrischen sog. Zählmaße, die richtiger Abzählmaße heißen müssten, da Anzahlen durch das Abzählen von Objekten entstehen. So enthält bzw. enthielt eine Stiege Tomaten die Anzahl A = 20. Die Elemente solcher Stiegen-Mengen, da sie keine reinen Zahlen-, sondern Anzahlenmengen waren, mußte also nicht abgezählt werden.

und ein Schock waren 3 Stiegen, d.h. A = 60. Bloße Verpackungen sind jedoch natürlich Trägerobjekte und daher kategorial nicht-mitmöglich, vgl.

.

2.2. Mitwirkliche Anzahlen

Als Mitwirklichkeit bei Anzahlen fungieren Präformationen innerhalb von Verpackungen, d.h. Einlagen, die in iconischer Abbildungsrelation zu den zu verpackenden Objekten stehen und die natürlich auf diese Weise eine Abzählung der letzteren begünstigen, wie z.B. bei den folgenden Cognac-bohnen.

Dagegen sind Einlagen wie die folgenden, obwohl auch sie in iconischer Relation zu ihren Referenzobjekten stehen, nicht-mitwirklich, da sie ja in keinen Abzählprozeß involviert sind.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Grundzüge einer Theorie der Anzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Mitmögliche, mitwirkliche und mitnotwendige Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

20.5.2015